

Amalgam im Mund – (k)ein Ende in Sicht?

Ende Juni entdeckte ich in der Zeitung die Meldung: »Kein Amalgam mehr für Kinder und Schwangere in der EU« – Ab 1. Juli 2018 soll nach der EU-Regelung bei Kindern und Schwangeren nur noch in absoluten Ausnahmefällen der quecksilberhaltige Füllstoff verwendet werden.

Mit dem Thema Amalgam hat sich der Gesprächskreis »Gesundes Leben« der Umweltinitiative Pfaffenwinkel bereits im Jahr 1988 beschäftigt. Auf den UIP-Seiten des Juni-OHA 1988 finde ich dazu den Artikel der Heilpraktikerin Gerda Otten aus Gauting: »Haben Sie auch Sondermüll im Mund?« sowie eine Zusammenstellung von Pressemitteilungen, Leserreaktionen und Meinungen zu diesem Füllmaterial.

Hier einige Beispiele

- ➔ Im Mund kann es zu elektrischen Strömen zwischen verschiedenen Metall-Legierungen kommen. Es können Spannungen bis zu 25 Mikroampere auftreten. Durch den Stromfluss wird die Amalgamfüllung angegriffen, die Metallmischung löst sich langsam auf ...
- ➔ Quecksilber findet sich bei Zahnärzten und Helferinnen in den Haaren, Finger- und Zehennägeln sowie auch in der Hirnanhangdrüse, wo die Werte bis zu siebenzig Mal höher liegen als bei Vergleichsgruppen.
- ➔ Die schwedische Sozialbehörde erklärte, es bestehe nach neuesten Studien ein klarer Zusammenhang zwischen dem Quecksilbergehalt in Gehirn und Nieren und der Anzahl der Amalgamfüllungen im Mund. (...) Die Schweden wollen Amalgam verbieten.

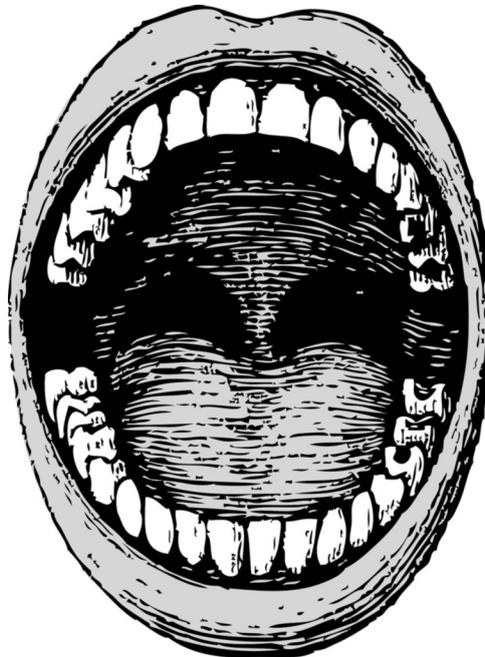
UIP-Podiumsdiskussion

Am 1. Juli 1988 lud die Umweltinitiative zu einer Podiumsdiskussion ein. »Wie unbedenklich sind Zahnfüllungen aus Amalgam?« – Zwei Zahnärzte, ein Amalgam-Befürworter und ein Amalgam-Gegner, und die Heilpraktikerin Gerda Otten diskutierten das Thema und stellten sich den Fragen der Besucher. Ein Vertreter einer Krankenkasse konnte trotz intensiver Bemühungen nicht fürs Podium gewonnen werden.

Amalgam-Infos

Zur weiteren Information dienten damals auch Bücher wie »Gift im Mund« und »Amalgam, die toxische Zeitbombe«.

Im Jahr 1992 erschien dann noch die Informationsschrift »Amalgame in der zahn-



ärztlichen Therapie«, herausgegeben vom Bundesgesundheitsamt. Immerhin werden darin verschiedene Kritikpunkte der Amalgamgegner bestätigt. »Amalgamfüllungen geben Quecksilber ab und tragen damit zur Gesundheitsbelastung des Organismus mit Quecksilber bei.« Der Schluss daraus ist jedoch: »Nach Ansicht dieser Experten gibt es keinen begründeten Verdacht für eine Gefährdung der Gesundheit durch das Vorhandensein, Legen oder Entfernen von Amalgamfüllungen.« Zu Schwangerschaft und Stillzeit findet sich in der Informationsschrift folgende Aussage: »Es bestehen keine Bedenken, einzelne Amalgamfüllungen zu legen oder zu entfernen. Es wird jedoch empfohlen, keine umfangreichen Amalgamtherapien während der Schwangerschaft durchzuführen.«

Viele der Menschen, die sich mit dem Thema ausführlich beschäftigt haben und es sich leisten konnten, ließen sich in den Folgejahren die Amalgamfüllungen entfernen und durch andere Materialien ersetzen – und durften vielfach erleben, dass daraufhin verschiedene gesundheitliche Probleme verschwanden.

Der Stand im Juli 2018

Heute, im Juli 2018, habe ich die Möglichkeit, im Internet zu recherchieren und finde dabei Informationen zum aktuellen Stand.

Dänemark und Norwegen haben – mit kleinen Einschränkungen – im Jahr 2008 ein Amalgamverbot erlassen. Schweden verbot ab 1. Juni 2009 alle quecksilberhaltigen Produkte, was natürlich auch das Aus für den umstrittenen Zahnfüllstoff bedeutete.

Und ich finde auch Hinweise auf neue Risiken. So z. B. die Frage, ob sich durch das

Magnetfeld bei einem Hochfeld-MRT Quecksilber aus den Amalgamfüllungen löst.

Doch immerhin gilt jetzt in der EU – und damit auch in Deutschland – das Verbot der Anwendung von Amalgam bei Kindern unter 15 Jahren und bei schwangeren und stillenden Frauen. Für alle Kassenpatienten, die älter als 15 und nicht schwanger sind, gilt jedoch nach wie vor: Kassenleistung ist im Bereich der Backenzähne die Amalgamfüllung. Wer das nicht möchte, muss aus der eigenen Tasche draufzahlen.

www.kzbv.de/welche-zahnfullungen-gibt-es.189.de.html

Was wird die Zukunft bringen?

Im Jahr 2020 will die EU-Kommission prüfen, ob Amalgam ab 2030 endgültig nicht mehr verwendet werden darf. Das gesundheitliche Risiko für den »Amalgam-Träger« wird jedoch nach wie vor bestritten. Grund für ein Verbot wären die Gesundheitsrisiken bei der Verarbeitung und der Entsorgung der Füllungen – und bei der Verbrennung der Verstorbenen in Krematorien.

Mein Fazit

Viel hat sich in Deutschland nicht geändert, seit sich im Juli 1988 Mitglieder der Umweltinitiative intensiv mit dem Thema beschäftigt haben. Aber immerhin werden vielleicht meine Urenkel von diesem Gift im Mund verschont bleiben.

Renate Müller

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schlütz

August 1985

Vertreter des AK Haushalt/Müll vertreten von Frau Müller, Frau Rössler und Hans Stork referieren beim Evangelischen Frauenkreis der Pfarrgemeinde Peißenberg zum Thema »Umweltschutz im Haushalt«. Wie dieses Beispiel zeigt, führt die intensive und umfassende Beschäftigung mit Umweltthemen in den Arbeitskreisen immer mehr dazu, dass sich Spezialistinnen und Spezialisten für einzelne Themen herausbilden, die ihr Fachwissen nun auch in Broschüren und vor allem Vorträgen auch nach außen tragen können. Bald wird die UIP nicht nur durch die Veranstaltung zahlreicher Vorträge mit hochkarätiger Referenten bekannt, sondern auch durch eigene Vortragstätigkeiten, zum Teil weit über die Region hinaus.



Zeit, etwas zu unternehmen!

1. Klima-Camp vom 05.-09.09.2018 in München



Wenn man heute einen Blick in die Welt wagt, fallen einem schnell die vielen Probleme unserer Zeit auf. Sei es nun der vom Menschen verursachte Klimawandel, der Hunger vieler im Angesicht des Überflusses bei wenigen, verarmte Böden und verschmutzte Gewässer aufgrund unserer Lebensweise oder das zahlreiche Aussterben von ganzen Tierarten. Es ist längst Zeit etwas dagegen zu unternehmen!

Das Klimacamp München

Dies dachte sich auch eine immer weiterwachsende Gruppe aus Einzelpersonen in München und beschloss, ein Klimacamp zu organisieren, so wie es schon in Wien oder auch im Rheinland jedes Jahr stattfindet. Das Camp soll vom 5. bis zum 9. September auf einer Wiese in Vaterstetten vor den Toren der Stadt stattfinden. Eingeladen sind alle, die sich für die Problematik des Klimawandels, seine Auslöser und Folgen, interessieren und etwas verändern wollen. Für vier Tage wird gemeinsam gezellet, gekocht, gelebt und gelernt. Das Programm wird dazu aus einem bunten Mix aus Workshops, Aktionstrainings, Vorträgen und Musik bestehen. Für alle Kinder, die natürlich auch herzlich eingeladen sind, gibt es dazu ein Kinderprogramm. Die Verpflegung auf dem Camp wird durch erfahrene Feldköche*innen sichergestellt, die alle mit der Unterstützung

der Teilnehmer jeden Tag mit veganer, saisonaler Kost, selbstverständlich nach Möglichkeit biologisch und regional erzeugt, versorgt werden.

Wieso ein Klimacamp?

Ziel des Camps ist es vor allem, die Dringlichkeit für Klimaschutz sichtbarer zu machen und die Forderung nach globaler Klimagerechtigkeit in die Öffentlichkeit zu tragen. Außerdem geht es darum, neue Menschen, die eventuell dieselben Interessen oder Überzeugungen teilen, kennen zu lernen und einen Ort zu haben, um sich untereinander als Münchner Klimabewegung zu vernetzen. Es geht darum, konstruktive Lösungsansätze für unsere Zukunft zu erarbeiten und zu erdenken. Denn nur gemeinsam kann etwas verändert werden. Dabei soll die Gelegenheit genutzt werden, um alternative Möglichkeiten des Zusammenlebens auszuprobieren.

Mit gutem Beispiel voran

Bei der Infrastruktur des Camps wird versucht, möglichst ökologisch und nachhaltig zu verfahren. Zum Beispiel durch die Nutzung von Komposttoiletten und Kübelduschen, die Vermeidung von Müll und der Eigenproduktion eines möglichst großen Teils der Energie für das Camp mit Solarpaneelen. Ein Eintrittspreis wird dafür nicht verlangt, sondern das Ganze wird auf Spendenbasis, nach dem Prinzip »Jeder zahlt so



viel er mag/kann« organisiert. Auch Menschen, die nicht oder nicht für die ganze Dauer des Camps dort schlafen wollen, sind natürlich herzlich eingeladen, für ein paar Tage oder auch einfach mal so als Ausflug untertags vorbeizuschauen und sich einzubringen.

Wieso in München?

Gerade in München, die Stadt, die bisher von den Folgen des Klimawandels weitgehend verschont blieb und so weiter sorglos im, sich gerne sehr umweltfreundlich gebenden, Deutschland liegt, ist eine geschlossene und aktive Klimagerechtigkeitsbewegung schon lange vonnöten. München ist eine der wichtigsten Großstädte im weltweit sehr einflussreichen Deutschland und als Sitz von Firmen wie BMW und MAN zudem auch noch Autostadt und Sitz der bayerischen CSU-Regierung, die die Durchlässigkeit der Grenzen gerne massiv einschränken würde, sodass »Mobilität« als Überthema sehr nahe lag. Denn es gibt viele Probleme, die alle nicht zu bewältigen sind, wenn es uns in Zukunft an geistiger und physischer Mobilität fehlt, die aber zu bewältigen sind, und ein Punkt, um damit anzufangen, ist eben der Sektor der Mobilität. Seien es Flugreisen, bei denen tonnenweise Kerosin verbrannt und schließlich in die Atmosphäre geblasen wird, oder der Individualverkehr auf unseren Straßen, der die Luft verpestet. Um gemeinsam laut zu werden mit einer Forderung nach Veränderung, und mit Vorschlägen, wie man diese erreichen kann, wird es dieses Jahr das erste Münchner Klimacamp geben.

Antonia Messerschmitt

Kontakt für Fragen: info@klimacamp-muenchen.org
Weitere Informationen unter
www.klimacamp-muenchen.org
oder auf Facebook unter KlimaCamp Muenchen.



30 Jahre Bürgeraktion DAS BESSERE MÜLLKONZEPT in Bayern e. V.

Im Jahr 1988 wurde die Bürgeraktion in Ingolstadt gegründet. Sie war von Anfang an gut in Bayern vernetzt. Es wurde ein erfolgreiches Volksbegehren gestartet und über 10 neue Müllverbrennungsanlagen in Bayern verhindert.

Auf der Delegiertenversammlung in Schweinfurt wurde zurückgeblickt auf 30 Jahre Müllgeschichte in Bayern.

Der Verein ehrte Gründungsmitglieder für 30-jährige Mitgliedschaft.

Auch heute noch arbeiten Aktive an Möglichkeiten zur Müllvermeidung und an einer Verbesserung im Abfallbereich.

Zwar ist die Restmüllmenge zurückgegangen und die Wertstoffeffassung in Deutschland gestiegen, doch stehen die Signale immer noch auf Wachstum und Ausbeutung von endlichen Ressourcen, die im-

mer schneller auf dem Müll landen.

Die Ausbeutung und Vermüllung der Erde müsse, so das Vorstandsmitglied Waltraud Galaske, gestoppt werden! Das fange zu Hause an und ende nicht an den Landesgrenzen.

In Ländern ohne geordnete Abfallentsorgung landet der Müll noch in großem Umfang in der Landschaft, in den Flüssen und im Meer. Aber auch in Bayern wird die Umwelt durch Plastik und Chemikalien belastet.

„DAS BESSERE MÜLLKONZEPT in Bayern“ will an Hersteller und Handel herantreten, um den Verpackungswahn einzubremsen.

Waltraud Galaske

von der Bürgeraktion

DAS BESSERE MÜLLKONZEPT Bayern e.V.

Tel: 0911 / 76 29 74

Fax: 0321210 33 248 (geht ins Mailfach)

Homepage: <http://das-bessere-muellkonzept.de>



Gründungsmitglieder, Aktive und Vorstand in Schweinfurt: (V. l. n. r.) Benita Stolz, Dr. Peter Möhringer, Dr. Hartmut Hoffmann, Thomas Geissler, Oswald Schuh, Waltraud Galaske, Hannes Hüttinger, Josef Seemüller, Raimund Hulke und ganz rechts Josef Metzger



**Pressesprecherin und verantwortlich
für Seite 6, 7 und 8:**

Julia Poweleit (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)
82389 Böbing

Mobil: 0162 4436980

juliapoweleit@gmx.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen

**Mittwoch, 26. September 2018, 19:30 Uhr
im Gasthof Haslacher
(Peißenberger Str. 20, in Böbing)**

**Vom spannenden
»UIP-Stammtisch vor Ort«
in der Christbaumplantage
von Peter Geiß ...**



**... wird in der
nächsten Ausgabe
berichtet.**

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
**naturmarkt
Peiting**

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr

Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-peiting.de
www.naturmarkt-peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt  vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG

